

## Anlässe, Anfänge und Entwicklung des BVDG Masterssport. Teil 8

Von H. Ehlenz

Donnerstag, 12. Juni 2014

Der Einstieg der Maserinnen.

Bei den Deutschen Meisterschaften 1992 in Haßloch/Pfalz war mit der Frankfurterin Gertrud Gassmann erstmals eine Masterin am Start. In der AK 1, Kl. bis 75kg (69,4) erzielte sie für die damalige Zeit mit 42,5- 57,5 /100kg eine respektable Leistung. 1993 in Roding konnte Gertrud in der gleichen Alters- und Gewichtsklasse mit 40- 57,5 / 97,5kg ihren Titel verteidigen. Mit der Füssenerin Rosemarie Krüger AK 5, Kl. 54 kg, 35- 47,5/ 82,5kg war eine weitere Masterin am Start. 1994 in Haßloch war mit der Titelverteidigerin von 1993, der Füssenerin Rosemarie Krüger, AK5, Kl. 54kg (53,5), 37,5 - 50/ 87,5kg, wiederum nur eine Masterin am Start Ihr damaliges Ergebnis von 186,20 SM Punkten würde aber auch heute noch für einen Titelgewinn reichen. Auch 1995 in Mengede 3, / 96 Sindelfingen 2, / 97 Speyer 4, / 98 Mengede 4 und 99 Heinsheim 5 Teilnehmerinnen, gab es bis 2000 Chemnitz, keine Entwicklung in der Teilnehmerzahl. Dies war auch nicht zu erwarten, da das Frauen Gewichtheben erst Mitte der achtziger Jahre aktuell geworden ist. Setzen wir einmal 1985 und 14 Jahre als Einstieg voraus, wären vor 2006 auch gar keine Frauen aus dem BVDG Nachwuchs im Masterssport möglich gewesen. Im Gegensatz zu den Masters, die ja vorhanden waren und nur durch entsprechende Maßnahmen des Mastersausschuß, s.h. Folge 6 „ Schritte zur Weltspitze“, für den Masterssport gewonnen bzw. Aktiviert werden mussten, was dem Mastersausschuß mit z.B. der Steigerung von ca.120 auf 300 Teilnehmern bei Deutschen Meisterschaften ja auch gelungen ist, gab es bei den Masterinnen nichts zu aktivieren, weil es keine gab. Bei den Masterinnen, die von 1992 bis heute aktiv sind bzw. waren, hat es sich abgesehen von einigen Ausnahmen, wie Petra Kappenstein, Claudia Müller, der „Masterin des Jahres“ 2012, Ulrike Zehner, sonst fällt Ehlenz niemand mehr ein, immer um Querelsteigerinnrien aus anderen Sportarten oder um Sportlerinnen aus den Fitness Abteilungen von BVDG Vereinen gehandelt. Bis diese in einer größeren Anzahl für eine Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft bereit waren, hat es bis zum Jahre 2000 in Chemnitz gedauert, denn hier waren erstmals 8 Masterinnen am Start Ab 1997 Speyer, 4 Teilnehmerinnen, wurde erstmals in einer Klasse gestartet Die Siegerermittlung erfolgte nach Sinclair/ Meltzer Wertung. Diese Änderung war erforderlich, da eine Deutsche Meisterschaft das höchste nationale Sportereignis ist und die Titel nicht aufgrund von Anwesenheit, sondern entsprechenden Leistungen vergeben werden sollten. Die Sinclair/ Meltzer Wertung bot sich hierfür insofern an, da diese Wertung das im Masterssport übliche unterschiedlichen Alter wie auch Körpergewicht berücksichtigt. Sofern es sportlich zu vertreten war, sind die Forderungen der Masterinnen nach mehr Klassen, d.h. Titelmöglichkeiten, immer berücksichtigt worden, was an den nachfolgenden Aufstockungen von einer auf vier Altersklassen mehr als deutlich wird. Von einer aus Masterinnenkreisen oft zu hörender Benachteiligung kann also keine Rede sein. Die erste Gelegenheit zur Aufstockung ergab sich 2000 in Chemnitz, wo, wie bereits vorstehend erwähnt erstmals 8 Masterinnen am Start waren, Auf Antrag des Mastersausschuß beschloss der BVDG Bundestag 2000 darauf hin, ab 2001 in Ladenburg, die Einführung von 2 Klassen, AK 1, / 35- 44 Jahre und AK 2 / 45Jahre und älter. Aufgrund der Gegebenheit, daß in Ladenburg 12, 2002 in Chemnitz 16 Masterinnen am Start waren, wurden den Masterinnen ab 2003 Speyer, 3 Klassen, AK1 / 35- 44, AK 2/ 45- 54 und AK 3/ 55 Jahre und älter, zugestanden. Da 2004 Ohrdruf mit 14 Teilnehmerinnen erneut eine Steigerung brachte, wurde den Masterinnen ab 2005 Speyer eine weitere Klasse zugestanden, was sich in 17 Teilnehmerinnen bemerkbar machte. Die Klassen, AK1 / 35- 39, AK2 / 40- 44, AK3 145- 49 und AK4 / 50 Jahre und älter.

Da sich bis 2013 Kassel, 16 Teilnehmerinnen, keine entscheidende Teilnehmerinnen Entwicklung gezeigt hat, ist es auch bei den 4 Klassen, Siegerermittlung nach Sinclair / Meltzer, geblieben. Auf der Mastersausschußsitzung in Kassel, stellte der Saarländische GHV den Antrag auf Einführung der international für Masterinnen üblichen Alters- und Gewichtsklassen. Aufgrund der vorgerückten Zeit (23.<sup>00</sup> Uhr) und unterschiedlichen Auffassungen der Ausschuss Mitglieder, denn letztlich hätte eine

Zustimmung bei der geringen Anzahl von Masterinnen, mit in der Regel einer Masterin pro Gewichtsklasse ja bedeutet, daß jede antretende Masterin ohne Konkurrenz Deutsche Meisterin wird, wurde dem Saarländischen GHV empfohlen bzw. freigestellt, vorliegenden Antrag dem BVDG Bundestag über den Saarländischen GHV vorzulegen. Der Bundestag 2013 entsprach dem Antrag, sodass die Masterinnen ab der DM 2014 in Ohrdruf in allen Gewichts- und Altersklassen, Siegerermittlung nunmehr nach Zweikampfergebnis, starten können. Hierdurch ist die von den Gegnern dieser Wertungsänderung vorausgesagte Inflation von Deutschen Meisterinnen eingetroffen. Gab es nach Sinclair / Meltzer Wertung bis dato 4 Deutsche Meisterinnen, sind es nun 16. D.h., alle in Ohrdruf angetretenen 16 Masterinnen sind im Alleingang Deutsche Meisterin geworden. Es ist nun nicht so, als wenn man den Masterinnen die Titel missgönnen würde, aber letztlich handelt es sich bei einer Deutschen Meisterschaft um das höchste nationale Sportereignis und da sollte für den Titel nicht nur die Teilnahme genügen, sondern dem Titel sollte auch eine entsprechende Leistung gegenüber stehen.

Mit bis dato 12 Titeln, davon 8 in Folge (2007 bis 14), ist die Luckenwalderin Margot Schukies unsere erfolgreichste Masterin bei Deutschen Meisterschaften. Mit je 6 Titeln folgen die Wolfenbüttelerin Gudrun Schmidberger, die Kölnerin Susanne Küttler und die Stralsunderin Annett Damme. Gegenüber den 27 Titeln des 2011 verstorbenen Stuttgarter, Georg Schall als erfolgreichstem Master bei Deutschen Meisterschaften, mutet die Titelsammlung der erfolgreichsten Masterinnen allerdings etwas bescheiden an. Jedoch ist zu berücksichtigen, daß die Masterinnen erst 1992 in das Titelrennen eingestiegen sind, wogegen die Masters diese Möglichkeit schon seit 1970, also 22 Jahre früher hatten. Da die Masterinnen keine Interessenvertretung im Mastersausschuß hatten, wurde in 2000 das Amt einer Masterssprecherin mit Sitz und Stimme in den Ausschuß integriert. Als erste Sprecherin wurde die Oberhausenerin Anne Rosengart gewählt. Genauso wie sie als eine der Pionierinnen des Masters Frauengewichthebens ihren Sport ernst genommen hat, denn mit 5 Welt- und Europameistertiteln, nebst vielen weiteren Medaillenplätzen, zählte Anne zu unseren erfolgreichsten Masterinnen, nahm sie auch ihre Aufgaben als Masterssprecherin wahr.

So wundert es nicht, daß der ehemalige Mastersreferent H. Ehlenz bei seiner Laudatio, anlässlich der ihr bei der DM 07 in Plauen, durch den damaligen BVDG Präsidenten Claus Umbach verliehenen Masters Ehrennadel in Silber, allerdings scherzhaft betonte, daß sie ihr Amt fast zu gut ausführe, da er sich ständig mit neuen Wünschen und Forderungen der Masterinnen auseinander zu setzen habe. So sind viele bewährte Neuerungen im Gewichtheben der Masterinnen auf ihre Initiative und ihr Engagement zurückzuführen. Hierfür gebührt ihr Dank und Anerkennung. Nach ihrem Rücktritt in 2012, übernahm die Peinerin Sabine Eschemann 2013 dieses Amt. Hoffen wir, daß sie genauso erfolgreich wirken wird, wie Anne Rosengart in den 13 Jahren ihrer Tätigkeit.

Wird fortgesetzt.